

„Geredet wurde viel, passiert ist leider nichts“

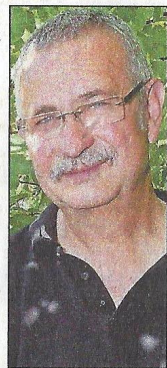
NACHGEHAKT: Die Bürgerinitiative gegen Motorrad-Lärm in Hochspeyer zieht ernüchternde Bilanz – CDU bringt das Thema in den Landtag

VON MICHAEL BÖHM

HOCHSPEYER. Seit mehr als einem Jahr fordern die Anwohner der Bundesstraße 48 in Hochspeyer einen wirksamen Schutz gegen lärmende Motorräder – bislang ohne greifbaren Erfolg. Jetzt will die CDU-Fraktion im Mainzer Landtag das leidige Thema aufgreifen.

Joachim Nickolaus ist ein geduldiger Mensch. In seiner Freizeit verbringt der gelernte Ingenieur so manche Stunde an einer Drechselbank. Und für diese Arbeit sind Geduld und Präzision zwei unverzichtbare Voraussetzungen: „Sonst produzieren Sie am Ende jede Menge Ofenholz“, lautet die leidvolle Erfahrung des Hobby-Handwerkers aus Hochspeyer.

Doch wenn es um das Thema „Verkehrslärm durch frisierte Motorräder“ geht, stößt die Geduld von Ni-



Joachim Nickolaus

ckolaus allmählich an Grenzen. „Lange Zeit haben wir die Lärm-Belastung durch die Motorräder, die auf der B 48 nach Johanniskreuz raufdonnern, einfach hingenommen“, berichtet der Bewohner eines schmucken Häuschens an der Trippstadter Straße. „Aber in den letzten Jahren ist es so schlimm geworden, dass wir unsere Grundstücke bei schönem Wetter kaum noch nutzen können.“

Im August vergangenen Jahres wurden die geplagten Anwohner aktiv. Sie organisierten erst eine Bürgerversammlung, anschließend gingen sie auf Unterschriften-Sammlung im



Biker auf der B48 zwischen Johanniskreuz und Hochspeyer: Die Anwohner sind von dem Krach schon lange genervt.

ARCHIVFOTOS: VIEW

Zentrum von Hochspeyer (die RHEIN-PFALZ berichtete mehrfach). „Innerhalb kürzester Zeit hatten wir mehr als 600 Unterschriften von Bürgerinnen und Bürgern beisammen“, erinnert sich Nickolaus an die große Resonanz, die auf Abhilfe hoffen ließ. Denn auf einer gemeinsamen Veranstaltung versprachen Vertreter von Orts- und Verbandsgemeinde sowie von Landesbetrieb Mobilität und Polizei, den Lärmgeplagten zu helfen.

Damals waren sich alle Teilnehmer einig, dass sie nicht gleich mit dem Verbots-Hammer auf die Biker einschlagen wollen: „Als ersten Schritt haben wir den Kauf von Hinweistafeln vereinbart, die ähnlich wie Geschwindigkeitsmesser an den Ortseingängen funktionieren“, erinnert sich Nickolaus noch genau. „Wenn ein Motorrad zu laut ist, wird das dem Fahrer angezeigt.“ Doch bislang sei von solchen Schildern ebenso wenig

zu sehen wie von zusätzlichen Lärmkontrollen der Polizei, kritisiert er. „Geredet wurde viel, passiert ist leider nichts“, lautet das ernüchternde Fazit des Hochspeyerers, der nach wie vor mit seinem Problem leben muss.

Dafür hat sich vor kurzem die politische Opposition im Mainzer Landtag bei Nickolaus gemeldet. Mit einem Antrag will die CDU-Fraktion jetzt von der Landesregierung erfahren, „welche Maßnahmen sie zum Schutz der von Motorradlärm betroffenen Bürger“ in Hochspeyer und anderswo ergriffen hat oder noch plant.

Bereits in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am Donnerstag, 1. September, soll das Begehren der Christdemokraten behandelt werden. Endlich ein Signal, das Nickolaus und seine Mitstreiter gern hören: „Wenn es hilft, fahre ich dafür auch gern nach Mainz.“